

# In welchem Rhythmus schlägt mein Herz?

VON WOLFGANG ZUMDICK

In Wissenschaftskreisen wird zuweilen moniert, dass der Begriff Soziale Skulptur vage und für die soziologische, politische oder ökonomische Diskussion zu unkonkret sei. Und tatsächlich, der Begriff ist schillernd und weist, wie Linguisten sagen, eine hohe „Deutungsallgemeinheit“ auf.

Doch was ist damit gesagt? Dass man mithilfe dieser Kategorie nicht wirklich gesellschaftlich komplexe Themen diskutieren kann? Dass er möglicherweise kunstintern eine gewisse Praxisrelevanz haben mag, aber für die wirklich relevante Hardware aus Politik und Wirtschaft nichts taugt?

Beuys, wenn auch vielleicht nicht der Vater der Idee der Sozialen Skulptur, so doch der Vater des Begriffs, war sich dieser Schwäche bewusst und setzte die Dreigliederung als innere Mechanik ein, um die Idee der Sozialen Plastik konkreter zu fassen. Freie Schulen und Universi-



MKG\_SHELLY SACKS WORKSHOP 0314

Dem von Beuys geprägten Begriff der Sozialen Skulptur haftet eine gewisse Ungreifbarkeit an. Wie kann er praktisch wirksam gemacht werden? An der Oxford Brookes University hat die Künstlerin **Shelly Sacks** (links im Bild) auf Basis dieser Idee einen Ausbildungsgang entwickelt, der junge Menschen zur Befragung skulpturaler Strukturen in der Gesellschaft befähigen will.

täten, Direkte Demokratie und ein neuer Kapitalbegriff waren die Instrumentarien, mit denen Beuys, wie er sagte, den Kapitalismus aus den Angeln hebeln wollte.

In den Kontexten, in denen der Begriff Soziale Skulptur in den angelsächsischen Ländern gebraucht wird, ist diese Justierung und Konkretisierung in den meisten Fällen nicht bekannt. Daher stoßen wir immer wieder auf große Fragezeichen, wenn es darum geht, den Begriff genauer zu fassen. Eine einfache Betrachtung, wie die, dass es darum geht, Vergesellschaftungsformen nicht unter einer politischen, soziologischen, historischen, ökonomischen oder psychologischen Perspektive zu betrachten, sondern künstlerisch, also skulptural, verstärkt die Unsicherheit eher noch. Denn wie kann ich beispielsweise Institutionen wie das deutsche Parlament, die UNO oder die NATO skulptural betrachten? Wie sieht unter

der Lupe der Ästhetik eine Organisation wie das Gesundheitsamt oder ein Forschungslabor der chemischen Industrie aus? Was sind die Parameter, die uns erlauben, hier von Skulpturen, sozialen Skulpturen zu sprechen?

#### EINE ARCHÄOLOGIE DER INTENTIONEN

Ein Weg, diese Sichtweise zu konkretisieren, wurde von der südafrikanischen Künstlerin Shelley Sacks entwickelt und wird an der Social Sculpture Research Unit (SSRU) an der Oxford Brookes University gelehrt. Hier geht es – unter anderem – darum, die innere Mechanik institutioneller Formen freizulegen und das Freiheitspotential zu entdecken, das hinter verkrusteten, hierarchischen und auch innerweltlich oft nicht hinterfragten Strukturen steckt. So will Soziale-Skulptur-Forschung und -Praxis die Intentionen, Haltungen und Vorverständnisse sichtbar machen, die sich hinter den von Menschen gemachten Formen Ideen, Einstellungen, Wünschen, Interessen und Zielen verbergen. Es geht darum, die idealen Konstruktionen freizulegen, die den manifesten Formen ihre Gestalt verleihen. Eine solche nicht in der Soziologie, Philosophie oder Volkswirtschaftslehre, sondern in der Kunst vertortete Archäologie der Intentionen bereichert soziologische Strukturanalysen um einen lebensweltlichen

Faktor und ist bewusst künstlerisch-praktisch angelegt.

#### WELCHE FREIHEITSSPIELRÄUME ERLAUBT MENSCHLICHE ARBEIT?

Die Motive, mit denen Menschen an die Arbeit gehen, sind unterschiedlich. Welche Impulse bringen sie dazu, eine bestimmte Arbeit zu tun? Was sind ihre Erwartungen, Fragen, Einstellungen? Was erhoffen sie?

In diesen zumeist unbefragten, unentdeckten, unerforschten Motiven liegen zugleich auch Freiheitspotentiale. Wer sieht, wie er sieht, wer sich klarmacht, warum er etwas tut, hat mit der Selbstdistanz und Selbstwahrnehmung bereits erste Freiheitsspielräume gewonnen. Er erlebt, dass er durch seine Vorstellungen und Sichtweisen die Welt, in der er sich bewegt, immer auch mit erschafft und so gesehen auch ein Produkt seiner eigenen Vorstellungen ist. Er sieht, dass andere Betrachtungsweisen und mit ihnen auch Veränderungen, wie er seine Arbeit begreift und an sie herangeht, möglich sind. Varianten, Alternativen, Modifikationen erscheinen.

Konkret heißt das beispielsweise, dass an der SSRU Menschen unterschiedlicher Herkunft aus aller Welt zusammenkommen, die zum Teil schon jahrelange Berufserfahrung mitbringen. Sie wollen erleben und daran

arbeiten, welche Freiheitspotentiale in menschlichen Kommunikations- und Arbeitsformen stecken. Wie gehen wir in Organisationen miteinander um? Welche mehr oder weniger versteckten Hierarchien existieren dort? Welche Hierarchien existieren in unseren Köpfen?

#### IN WELCHEM RHYTHMUS SCHLÄGT MEIN HERZ?

Ein Bestandteil der Curricula ist, dass die Studenten selbst entwickelte Interventionen zeigen, die man zusammen betrachtet. Anschließend beschreiben die Anwesenden, was sie erlebt haben. Einer der Studenten brachte beispielsweise in einer Sitzung für die Komilitonen eine Reihe von Stetoskopen mit, mit denen wir angeregt für einige Minuten zuerst den Herzschlag unseres Gegenübers und dann unseren eigenen Herzschlag anhörten. In der Feedbackrunde kamen schnell Fragen wie diese auf: Wie schnell oder langsam schlägt das Herz? Welcher Rhythmus ist da, welcher Takt, welche Melodie? In welcher Beziehung steht dieser Rhythmus zu anderen uns begleitenden Rhythmen? Wie reagiert das Herz auf unsere Gefühle? Was bedeutet die Übertragung einer so intimen Sache durch eine technische Apparatur? Ist sie ein Bild von Eindimensionalität und technischer Verfügbarkeit des Menschen? Ein Bild für den l'homme machine, den die Apparateme-

dizin suggeriert? Sind Alternativen denkbar? Was geschieht mit mir, wenn ich den eigenen und den Herzschlag eines anderen höre? Was hört ein Arzt, was höre ich selbst?

In Erkundungsgängen wie diesen zeigen sich die vielfältigen Zugänge, Sicht- und Betrachtungsweisen auf das Phänomen, das wir Welt nennen. Sie zeigen, dass unsere Herangehensweise, unsere Wahrnehmung und unser Umgang mit Welt sehr viel reicher und multiperspektivischer sein kann, als wir erahnen und sie zeigen, dass die Gestaltungsspielräume, die wir haben, um sie zu verstehen und zu transformieren, sehr viel größer sind, als es auf den ersten Blick den Anschein haben mag. ///

● DER STUDIENGANG SOZIALE SKULPTUR wird am Department of Arts an der Oxford Brookes University nach den Methoden von Professor Shelley Sacks unterrichtet. Master und PhD (Doktorgrad) Abschlüsse sind möglich und dauern in der Regel 1-2 Jahre (Master) und 3-5 Jahre (PhD). Mehr Infos unter [www.http://arts.brookes.ac.uk/research/arp/ssru.html](http://arts.brookes.ac.uk/research/arp/ssru.html)

MEHR ÜBER SHELLY SACKS: <http://arts.brookes.ac.uk/staff/shelleysacks.html>



Shelly Sacks im Dialog mit Elizabeth Debold und Thomas Steininger über den anstehenden Paradigmenwechsel (in englischer Sprache)

BUCHTIPP: Shelley Sacks und Wolfgang Zumdick: **Atlas zur sozialen Plastik.Orte des Treffens.** Mit Bildern von Shelley Sacks. Mayer 2009, € 12,80